

«Kreativität ist nicht einfach ein origineller Gedanke»

Der Komponist und Jazz-Sänger Andreas Lareida tauft am Samstag seine CD «Agorà» in Chur. Jazz, Pop und Klassik, Welt- und Volksmusik vereinen sich darauf.

Von Mathias Balzer

Chur/Zürich. – Andreas Lareida kommt mit etwas Verspätung direkt vom Hauptbahnhof ins Zürcher «Helvetia». Mit geschulterter Gitarre ist er unterwegs von seinem Wohnort Bern zu Proben in der Limmatstadt. «Für das Projekt 'Ikarus' mit dem Schlagzeuger Ramón Oliveras», so Lareida. Das Duo ist eines der zahlreichen Musikprojekte, in die der 28-jährige Bündner involviert ist: Das Jazz-Trio JCCP, die Berner Salsa-Band Resident Mambo oder die Konzertreihe Kind of Jazz, die jungen Musikern in Luzern und Bern eine Plattform bietet. Wir treffen uns jedoch, weil er mit seinem «Herzensprojekt», seiner ersten eigenen Formation namens Agorà kommenden Samstag beim Jazz-Club Chur die erste CD taufen wird. Nach sieben Jahren Abwesenheit der erste Auftritt von Lareida an der Plessur.



Zurück in Graubünden: Mit Andreas Lareida (Mitte) und seiner Formation Agorà ist am Samstag in Chur ein weiteres Jazz-Talent aus der Berner Schule zu entdecken. Pressebild

Vom klassischen Violinisten zum Jazz-Sänger

Als 15-Jähriger gewann Lareida im Jahr 2000 den Talentwettbewerb der Kammerphilharmonie Graubünden – als jüngster Teilnehmer. Damals schien der Weg zum klassischen Violinisten vorgezeichnet. Aufgewachsen im Bauerndorf Dalin am Heizenberg genoss der Junge die Unterstützung seiner Familie für seine Musikleidenschaft. «Die ganze Familie hat durch mich die Welt der klassischen Musik entdeckt», erinnert sich Lareida lachend und fügt an, dass er bereits mit zwölf Jahren gewusst habe: «Ich will Musiker werden.» Was er damals noch nicht wusste, war, dass nicht die Klassik und die Violine, sondern der Jazz und der Gesang zum künftigen Beruf werden sollten.

«Bis ich 16 Jahre alt war, habe ich

vor allem Klassik gehört. Dann ging mit Prince, den Rolling Stones, mit David Bowie und Herbie Hancock urplötzlich eine ganz andere Welt auf. Die des Jazz, des Pop und die des Gesangs», erzählt Lareida rückblickend.

Was für Aussenstehende einem Bruch gleichkam, war für den jungen Musiker ein fließender Übergang. Für ihn gibt es keine so scharfen Trennlinien zwischen Klassik und Jazz. «Die Klassik ist für mich immer noch viel mehr als ein Fundus. Sie ist Teil meiner Ausdrucksweise», erklärt der junge Musiker beim Tee. Zu hören ist das auch auf seiner ersten CD. Die Bandmitglieder spielen Schlagzeug, Piano, Cello, Viola, Violine und Kontrabass. Klassische Instrumente also, aber der Sound spannt den Bogen viel weiter: Harmonischer und groovend improvisierter Jazz, klassische Kammermusik, Einflüsse aus Pop, Weltmusik und Folklore treffen aufeinander. Wie der Name Agorà es sagt: Diese Band soll

ein Versammlungsort verschiedenster Ideen und Einflüsse sein.

Gil Scott-Heron und David Bowie

Manchmal spielt Lareida noch Violine oder Gitarre. Meist bleibt er aber bei seinem Hauptmetier, dem Gesang. «Andere spielen diese Instrumente viel besser. Da macht es wenig Sinn, es auch zu tun», führt er aus. Das Singen hat er an der Jazz-Schule Bern vor allem von Sandy Patton erlernt «Eine fantastische Musikerin mit ungeheurer Bühnenpräsenz.» Ein Schlüsselerlebnis war die Begegnung mit dem Werk des amerikanischen Poeten und Musikers Gil Scott-Heron. Von ihm hat er auf der CD «I'm New Here» eingespielt. «Bring Me The Disco King» von David Bowie verweist auf eine weitere Inspirationsquelle Lareidas. Die wei-

teren Songs sind Eigenkompositionen mit eigenen Texten.

Das kommende Konzert, nach Jahren der erste Auftritt in Chur, bedeutet ihm sehr viel. «Es ist ein Heimkommen.» Auf die Frage, wie er sich diese Kompositionen erarbeitet hat, gibt es für Lareida so verschiedene Antworten wie sein breites Musikspektrum ihm verschiedene Einstiege in einen Song ermöglicht. Auf alle Fälle gilt dies: «Kreativität ist nicht einfach ein origineller Gedanke. Sondern die Fähigkeit, das alles zusammenzubringen, was man im Rucksack hat. Die Herkunft, die Ausbildung, Reisen, Erlebnisse mit Menschen. Manchmal ist es nur die Stimmung eines Tages, dann wiederum ein einfacher Akkord.» Sagts und macht sich auf zu Proben für jenes andere Projekt, von dem auch bald zu hören sein wird: «Ikarus».

CD-Taufe «Agorà» mit Andreas Lareida: Samstag, 23. November, 20.15 Uhr. Hotel «Drei Könige», Chur.